

Erfahrungsbericht :Dijon, Frankreich – Wintersemester 2013/14

(3me année Licence Sciences de l'éducation (UFR Sc. Humaines)

Anreise

Man kann gut von Deutschland aus mit dem Zug nach Dijon fahren: von Frankfurt aus ist man in innerhalb von 5 Stunden in Dijon, umsteigen in Besançon. Unter 25-jährige kriegen noch Rabatt, sodass die Fahrt zu Frühbuchspreisen um die 50€ kostet. Es gibt vor allem auch spezielle Weihnachtsaktionen der französischen Bahn. Für Bahn-Verbindungen am Besten auf www.sncf.fr oder auf www.tgv-europe.de abrufen. Für Vielreiser in Frankreich lohnt sich der Kauf einer *Carte 12/25* (um die 50€), mit der man bei jeder Bahnfahrt noch einmal bis zu 75% sparen kann. Die Anfahrt mit dem Bus über *Eurolines*, ein europaweit operierendes günstiges Busunternehmen, stellt eine weitere Möglichkeit der Anreise dar. Oder mit dem Auto: dann erreicht man Dijon in 4,5 Stunden, ebenso mit der Mitfahrgelegenheit (covoiturage.fr)

Unterkunft

Wählt man die Unterbringung in einem französischen Wohnheim, so stehen 3 verschiedene Wohnheimkomplexe, *Beaune*, *Montmuzard* und *Mansart*, zur Verfügung, die in ihrer Ausstattung recht unterschiedlich ausfallen. *Montmuzard*, das sich aus 8 Pavillons zusammensetzt, scheint mir noch das neuste und renovierteste zu sein - allerdings hängt es auch davon ab, in welchem der Pavillons man unterkommt. Normalerweise hat hier jedes Zimmer einen kleinen Balkon und abgesehen davon, dass die Zimmer recht groß sind, ist die Ausstattung der Zimmer ebenso moderner. Einer der Pavillons verfügt jedoch über keine Kühlschränke.

Montmuzard ist das zentralste Wohnheim, mitten auf dem Campus gelegen und gut an die Tramstationen *Erasmus* und *Université* angebunden.

Das Wohnheim *Mansart* liegt im südlichen Teil des Campusgeländes und verfügt über eine eigene Mensa. Auch hier ist das Wohnheim in verschiedene Pavillons aufgeteilt, die sich allesamt recht ähnlich sind.

Das Wohnheim *Beaune*, in dem ich untergebracht war, liegt im nordöstlichen Teil und somit am äußeren Ende des Campus. Die Anbindung an die Tram ist auch hier gut, da man in wenigen Minuten an der Haltestation *Mazen-Sully* ist. Das Wohnheim besteht aus 4 Etagen, die allesamt einen langen Flur mit je 2 Küchen und 2 Duschräumen/Toiletten aufweisen. Die größere der beiden Küchen ist neben den 2 Herdplatten noch mit einer Mikrowelle ausgestattet, ein Backofen ist in keinem der Wohnheime vorhanden. Zu Stoßzeiten kann es durchaus mal zu Kochwarteschlangen kommen. Weiterhin lassen sich pro Zimmer kleine Kühlschränke, die man mit einem Vorhängeschloss abschließen sollte, finden. Die Küchen werden vom Nachtportier täglich um 22h30 geschlossen. Küchenutensilien sollte man mitbringen, da diese in der Küche nicht vorhanden sind!

Das Wohnheim wird täglich (außer am Wochenende) gesäubert, sodass die gemeinschaftlich genutzten Räume meist sauber sind. Es gibt einen „salle de fête“, den man gegen eine Kautions für eine Feier mieten kann.

Die Zimmer haben um die 9m², in denen ein Bett, ein Tisch mit Stuhl, ein Sessel, ein eingebauter Wandschrank/Regal sowie ein Waschbecken zu finden sind. Die vom Wohnheim gestellte Bettwäsche besteht aus 2 Laken, einem Kissen und einer oder zwei Wolldecken. Die Bettlaken werden alle 3 Wochen gewechselt.

Ferner gibt es noch einen Musiksaal, der mit einem Klavier ausgestattet ist und von den Studenten frei genutzt werden kann.

Für die Wohnheime ist eine französische Haftpflichtversicherung, eine sogenannte *Assurance Habitation*, abzuschließen, die man z.B. zeitgleich mit der Eröffnung eines Bankkontos bei der Bank beantragen kann.

Internet

Für die Zugangsdaten muss man sich im Wohnheim *Mansart* registrieren, am besten dafür direkt nach der Einschreibung erledigen. Der Zugang zum Internet verlief während des gesamten Semesters aber nie reibungslos und es kam des Öfteren vor, dass das Uninetzwerk aufgrund von Wartungsarbeiten tagelang nicht nutzbar war. In solchen Situationen kann man den Computersaal im *Maison d'étudiant* sowie die wenigen Rechner in den einzelnen Bibliotheken nutzen oder aber im anliegenden McDonald's ins Internet.

Über einen Kabelanschluss, der eine konstantere Verbindung gewährleistet, verfügt das Wohnheim *Mansart*.

Bankkonto

Ein französisches Bankkonto empfiehlt sich für kostenloses Geldabheben und kostenlose Kartenzahlung. Es gibt unterschiedliche Anbieter und es lohnt sich die Tarife zu vergleichen. Bei vielen Banken lässt sich ein Girokonto als Student umsonst abschließen. *PNB Paribas* und die *Société Générale* sind meiner Meinung nach empfehlenswert, da sie neben einer kostenlosen Kontoführung auch mit anderen Angeboten locken: Bei der PNB erhält man z.B. zusätzlich zwei Monatstickets für die DIVIA (Tram und Bus innerhalb Dijons) und die Société Générale lockt mit 45 € Startguthaben und übernimmt bei Abschluss einer *Assurance Habitation* (notwendige Haftpflichtversicherung) die Kosten der ersten drei Monate (für alle weiteren zahlt man nur noch um die 8€).

Studium/Prüfungen

Für mich hat das Semester am 16.09. begonnen, Semesterende war der 19.12. Klausuren hatte ich Anfang Januar (06.-11.1.) Das ist aber von Studiengang zu Studiengang unterschiedlich, da beispielsweise die Jura-Studenten schon im Dezember Klausuren hatten.

Es gibt eine Einführungsveranstaltung für alle Studenten, bei der sich die Professoren kurz vorstellen und Organisatorisches erklärt wird. Das Studium unterteilt sich in Vorlesungen (CM=Cours Magistraux) und Seminare (TD=Travaux Dirigés). Die Studenten schreiben während der Veranstaltungen meist alles wortwörtlich mit und lernen ausschließlich anhand ihrer Unterlagen für die Prüfungen, die sowohl mündlich als auch schriftlich sein können. Die Benotung der Prüfungen läuft über ein Skalensystem von 0-20, wobei 10 Punkte als bestanden gelten.

Ich hatte folgende Kurse:

Sociologie de l'éducation: bei Géraldine FARGES, Vorlesung.

Economie de l'éducation: bei Jean-Francois GIRET, Vorlesung

Psychologie de l'enfant et de l'adolescent : bei Nathalie Cartierre, Vorlesung

Psychologie sociale appliquée à l'éducation : bei Jean-Pierre Rey, Vorlesung

Pédagogies d'hier et d'aujourd'hui: bei Jacqueline Moreau, Vorlesung

Einkaufen

Der einzige Supermarkt in Campusnähe ist der *Intermarché (Bd de Université)*. Für eine größere Auswahl und das ganz unweit der Uni lohnt es sich mit der Tram T1 (Richtung *Quétigny*) zum Carrefour (Haltestation *Grand Marché*) oder zum Lidl zu fahren. In der Innenstadt selbst gibt es auch nur kleine Supermärkte (Casino, Petit Carrefour). Auf dem südlichen Campusgelände gibt es eine Bäckerei, einen Dönerladen, sowie einen kleinen Kiosk, der abends öffnet.

Sportangebot

Die Uni bietet ein weitgefächertes und für Studenten kostenloses Sportprogramm, bei dem für jeden Etwas dabei sein sollte. Neben den klassischen Sportkursen, wie Gymnastik und Mannschaftssportarten, sollte man in den wärmeren Monaten durchaus einmal einen Nachmittag Kayakfahren, Windsurfen oder Wandern gehen. Jeden Samstag werden in diesen Disziplinen auch Tagesausflüge angeboten, bei denen man z.B. in den *Morvan* (Burgunds Massiv) oder ins Juragebirge fährt. Das komplette Sportangebot ist unter folgender Seite abzurufen: <http://www.u-bourgogne.fr/-50-activites-sportives-.html>

Dijon/Nachtleben

Dijon ist eine schöne mittelalterliche Stadt. Sie bietet ein breites Angebot in kultureller Hinsicht: Für Kunstinteressierte gibt es neben kleineren Museen das große *Musée des Beaux-Arts*. Für Studenten ist der Eintritt in die meisten Museen kostenlos. Wenn man abends weggehen will, wird man sich unweigerlich im *Chat Noir* oder im *Hit Club* mit happigen Getränkepreisen wiederfinden, nicht zuletzt, da viele Erasmuspartys dort organisiert werden.

Ab vom Mainstream wartet Dijon aber mit zwei tollen, alternativen Clubs auf: Das *Péniche Cancale* ein alter Kutter, der im *Canal de Bourgogne* liegt, bietet regelmäßig musikalisch verschiedene Abendveranstaltungen mit Live-Musik über Folklore, Hip-Hop, Electro und dergleichen in gemütlicher Wohnzimmeratmosphäre an. Das *La Vapeur*, ein kleiner Club, lädt ebenso ständig verschiedene Bands und Solokünstler ein und präsentiert eine noch größere Bandbreite an Konzerten. Mit der *Carte Culture*, die für 5€ zu haben ist, zahlt man pro Konzertabend oder Veranstaltung nur 5,50€ (anstelle der 15-20€). Die Anschaffung dieser Karte lohnt sich demnach auf jeden Fall.

Für einen Barbesuch wird man in der „Barstraße“, rue Berbisey, fündig und so sind z.B. *Le Cappuccino*, eine urige Bierbar, oder das *Byron Bay*, eine australisch aufgemachte Kneipe, zu empfehlen.

Sehr empfehlenswert ist ebenso die *Opéra de Dijon*, die zu monatlich wechselnden Themen zahlreiche klassische Konzerte oder Opern anbietet. Mit der *Carte Culture* gibt es auch hier für 5,50€ Karten.

Unbedingt mitzubringen!

- mindestens 10 Passbilder
- Vorhängeschloss
- Geburtsurkunde

Abschließend lässt sich sagen, dass sich der Studienaufenthalt in Dijon für mich in jeglicher Hinsicht gelohnt hat und ich neben einem anderen Studiensystem auch zahlreiche internationale Studenten kennengelernt habe und die vier Studienmonate ebenso eine gute Gelegenheit darstellten, in die französische Kultur und Sprache einzutauchen. Aufgrund dessen kann ich Jedem einen Erasmusaufenthalt in Dijon, bzw. generell, sehr ans Herz legen.